



Foto: Bouffier

Dendrologen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden machten die Kür der Linde zu einer internationalen Veranstaltung.

# Neuer Champion: Die „Dicke Linde“ zu Heede

Am 25. April, dem Internationalen Tag des Baumes, kürten die Deutsche Dendrologische Gesellschaft (DDG) und die Gesellschaft Deutsches Arboretum (GDA) die „Tausendjährige Linde“ im emsländischen Heede zum bundesweiten Champion Tree 2014.

Über 60 Teilnehmer fanden sich in Heede ein, darunter Einwohner des Ortes, Vertreter der Region aus Politik und Wirtschaft sowie Mitglieder der ausrichtenden Gesellschaften DDG und GDA. Auch aus Belgien und den nahen Niederlanden waren befreundete Mitglieder des „European Champion Tree Forum“ angereist, so dass es eine internationale Veranstaltung wurde. In einer kleinen Zeremonie würdigten der Heeder Bürgermeister Alois Pohlmann, der Vertreter des Landrates Emsland, Kreisbaurat Dirk Koppmeyer, der Bürgermeister der Samtgemeinde Dörpen, Herrmann Wocke sowie der Präsident der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Prof. Dr. Peter A. Schmidt, den Baum.

Die Vertreter der Region stellten die Linde und ihre Bedeutung als Naturdenkmal und Wahrzeichen der Gemeinde Heede dar, während Prof. Schmidt un-

ter anderem auf die Vorgeschichte zur Kür des Rekordbaumes des Jahres und die Arbeit von DDG und GDA einging.

Der Landkreis Emsland, die Samtgemeinde Dörpen und die Gemeinde Heede, die gemeinsam mit DDG und GDA die Kür der Heeder Linde organisierten, luden nach der feierlichen Enthüllung des Baumschildes und der Pflanzung einer Trauben-Eiche (*Quercus petraea* – dem Baum des Jahres 2014) zu einem Spargelessen ein. Eine anschließende Fahrt ins Naturschutzgebiet „Borkener Paradies“ bei Meppen rundete die Veranstaltung ab.

## Projekt Rekordbäume

Das Projekt „Rekordbäume/Champion Trees in Deutschland“ wurde 2009 als gemeinsames Projekt der DDG und der GDA initiiert. Kooperierende Partner sind die IG Edelkastanie, das Kulturgut

Baum e.V., die Eibenfreunde und die Ginkgo-Datenbank der DDG. Die Würdigung eines besonderen „Champion Tree des Jahres“ soll nicht nur die betreffende Baumart einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen, sondern auch zur Wertschätzung alter und starker Bäume beitragen. Kurzgefasst werden Bäume ausgewählt, die als stärkstes Exemplar ihrer Art (den Stammumfang in 1,30 Meter Höhe betreffend) in Deutschland gelten.

Als erster „Champion Tree des Jahres“ wurde 2010 ein Ginkgo (*Ginkgo biloba*) in Dröschkau, nicht weit von Torgau in Sachsen, ausgewählt, der nach unserer Kenntnis mit 5,40 m StU der dickste und mit geschätzten 200 Jahren einer der ältesten Vertreter seiner Art in Deutschland ist.

## Die stärkste Linde Europas

Mit der „Tausendjährigen Linde“, „Riesenlinde“ oder „Dicke Linde“ in Heede im Emsland zeichneten wir in diesem Jahr nicht nur die stärkste mehrstämmige Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) Deutschlands aus. Denn mit 18,07 Meter Stammumfang (StU) ist sie nicht nur die an Umfang stärkste Linde Europas, son-

dern einer der stärksten Bäume überhaupt in ganz Europa.

Als „Königin der Linden“ bezeichnete Michel Brunner, der vielfach über Linden publizierte, eine einstämmige Linde im fränkischen Staffelstein, die einen StU von 16,50 Meter erreichte und auf einer Ansichtskarte um 1910 noch kolossal wirkte. Sie ist jedoch als historischer Champion Tree anzusprechen und nur rudimentär erhalten, während die Linde in Heede Jahr um Jahr frisches Grün aus dem alten Holz treibt.

Eine Besonderheit der Heeder Linde besteht darin, dass der Stamm nicht hohl, sondern augenscheinlich massiv ist. Aus dem gedrungenen, starken, etwa drei Meter hohen Baumstamm steigen neun riesige Hauptstämme empor, die für sich schon imposante Bäume darstellen. Die gesicherten sechs bis neun Hauptstämme bilden eine etwa 30 mal 30 Meter umfassende Krone; der Baum erreicht etwa 24 Meter Höhe.

Viele Baumfreunde haben diesem eindrucksvollen Lindenbaum bereits ihre Aufwartung gemacht und über sie berichtet. So schrieb Bernatzky bereits im 1. Jahrgang der Baumzeitung von 1967 über Sanierungsmaßnahmen an der Linde, und im 2. Jahrgang stellte er eine Übersicht zu bemerkenswerten Linden in Deutschland auf. Prof. Hans-Joachim Fröhlich, Autor der „Wege zu alten Bäumen“, äußerte sich 1993 begeistert:

*„Sie dürfte wohl der stärkste Baum Niedersachsens sein. Man kann sie fast nicht beschreiben, so gewaltig, so geheimnisvoll und so explosiv wirkt diese Winterlinde, die tausend und mehr Jahre alt sein kann, 26 m hoch gen Himmel ragt und einen Stammumfang von fast 17 m erreicht. Man braucht mindestens zehn ausgewachsene Männer, um diesen Wall aus*

*Holz zu umgreifen. Die Krone wird, kurz über dem Boden geteilt, von 13 starken Stämmen gebildet, deren Laub- und Astdach den alten Burgplatz auf fast 40 m überspannen“.*

### Getestet: Ein Baumindividuum

Vielfach wurde vermutet, dass die Heeder Linde nicht ein Baumindividuum sei, sondern aus einzelnen Bäumen bestünde, wie sie etwa aus Büschelpflanzungen hervorgehen. Neueste genetische Untersuchungen, die von Dr. Heike Liesebach 2014 im Thünen-Institut für Forstgenetik in Großhansdorf durchgeführt wurden, zeigen jedoch, dass alle Proben genetisch identisch sind. Damit ist sicher, dass es sich bei der Heeder Riesenlinde um nur einen Baum handelt. Das haben bereits die Dendrologen vor 100 Jahren geahnt.

So resümierte Rektor Sander aus Hannover-Linden in seinem „Dendrologischen Allerlei“ im Jahre 1917 in den MDDG (Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft):

*„Vom Strome abgewandt, nach Westen hin an der alten Zoll- und Handelsstraße nach Holland steht auf einem grünen Anger die ‘dicke Linde’, schon ganz von ferne in die Augen fallend; sie bildet für sich allein einen ganzen Busch, wie der Volksmund sagt, einen kleinen Wald zwischen und über den andern Baumkronen. Auch in der Nähe verliert sie nichts an Größe und Würde(...). Der Stamm ist prächtig, durch Höhe freilich weniger imponierend, denn die beträgt nur einige 5-6 m; er überrascht aber desto mehr durch seine Dicke, hat in 1 m Höhe einen Umfang von 13,28 m, und bei seiner Verzweigung gar 18,60 (...) Der Stamm ist nicht genau rund, hat riesige Rippen und Ausbuchtungen, so daß schon mancher die Ansicht aussprach, es sei gar kein eigentlicher Stamm,*

*es seien hier mehrere Bäume zusammengewachsen, wie das ja bei Linden gar nicht so selten ist, und sie wären dann weiter oben endgültig auseinandergegangen. Es haben indes wohl unzweifelhaft diejenigen recht, welche einen einheitlichen Stamm annehmen“.*

In diesem Artikel findet sich auch ein ganzseitiges Foto der Linde, ebenso 1933 in den MDDG ein weiteres Foto von Meyer, eine Schulklasse mit Lehrer vor der Linde abbildend.

Im Jahre 2000 charakterisierte Harald Körber die Linde in Heede als „derzeit mächtigsten und wohl auch ältesten Baum in Niedersachsen“.

### Die Geschichte des Baumes

Alte Bäume, vor allem alte Eichen und Linden, stellen lebende Dokumente unserer Zeitgeschichte dar. Sie haben schwere und entbehrungsreiche Kriegszeit überlebt, Freude und Not der mit und von ihnen lebenden Menschen erlebt und ragen als uralte Relikte aus der tiefen Vergangenheit heraus und verbinden sie mit Gegenwart und Zukunft. Auch die Linde in Heede hat eine lange kulturgeschichtliche Tradition, und dies war auch ein Grund, den Baum zum „Rekordbaum des Jahres 2014“ zu küren.

Sie wird in der Region gebührend gewürdigt und das mit der Linde zusammenhängende Brauchtum gepflegt. Am Fronleichnamstag findet unter der Linde ein Gottesdienst mit Prozession statt, und auch der Heeder Schützenkönig wird unter der Linde proklamiert. Früher fanden Trauungen an diesem Ort statt. Der bemerkenswerte Baum spielt seit Jahrhunderten bis heute eine bedeutende Rolle im Leben und Alltag der Dorfbewohner, strahlt er doch Ruhe und Konstanz in einer immer schnelllebigeren Zeit aus. ▶



Die Baumfreunde Roel Jacobs (Belgien), Cees van der Linden und Hans van Selm (Niederlande) am bizarren Stammfuß der Linde; aus dem etwa drei Meter hohen Baumstamm steigen neun riesige Hauptstämme empor.



Kürten die „Dicke Linde“ zum bundesweiten Champion Tree 2014: Alois Pohlmann, Dirk Kopmeyer, Herrmann Wocke, Prof. Dr. Peter A. Schmidt und Volker A. Bouffier (von links).

► Die Ursprünge der Heeder Linde reichen weit in die Vergangenheit hinein. Das genaue Alter der „Tausendjährigen Linde“ ist nicht bekannt; es werden sicher viele Jahrhunderte sein. Der Legende nach soll in unmittelbarer Umgebung der Linde eine Burganlage, die Schärpenburg, gestanden haben. Einige Quellen berichten, dass die Burg sogar um die Linde herum gebaut wurde. Geschichtlich belegt ist die Entstehungszeit um 1470, in der die Schärpenburg (erneut) erbaut worden sein soll. Sie sollte Besitzungen nach Norden und Westen schützen; unweit des Ortes Heede verläuft die niederländische Grenze mit der nur wenige Kilometer entfernten Festung Bourtange.

1673 wurde die Schärpenburg im Zuge des „Holländischen Krieges“ eingäschert. Dass dabei auch die schon damals stattliche Linde in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist anzunehmen, auch wenn einige Autoren davon berichten, dass der in holländischen Diensten stehende schwedische General Rabenhaupt anordnen ließ, den Baum zu schonen. Möglich wäre, dass die brennende Linde den größten Teil ihrer Krone verlor und sich in den nachfolgenden Jahrzehnten aus Seitentrieben wieder starke Stämmlinge entwickelten. Ob unter der Linde auch ein Feme-Gericht tagte und Recht gesprochen wurde, wie dies aus dem nahen Westfalen belegt ist, ist nicht überliefert. Heede gehörte jedoch im Mittelalter zum Besitz des westfälischen Bistums Münster und nicht zum nahegelegenen Osnabrück, somit ist die Einsetzung eines Feme-Gerichtes in Heede zumindest denkbar.

Der gewaltige Stumpf des Stammes – immerhin beträgt die recht ebene Fläche des hier endenden Hauptstammes rund 16 Quadratmeter – trug bis in die 1960er Jahre hinein eine hölzerne Plattform. Darauf sollen zunächst im Zuge militärischer Aktionen Kanonen platziert worden sein, später konnte man die Plattform mittels einer Leiter erklimmen. Zu bestimmten Gottesdiensten hielt der Pastor von hier aus die Predigt. Es ist auch anzunehmen, dass Tanzveranstaltungen auf der Plattform durchgeführt wurden. Eine Tanzlinde, wie sie zum Beispiel aus Hessen oder Bayern bekannt sind, war die Heeder Linde jedoch nicht.

## Baumsanierungen

Mehrere Baumsanierungen erfolgten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 1957 wurde der berühmte „Baumchirurg“ Michael Maurer damit beauftragt. Er entfernte einen Teil des morschen Holzes im Stamminnenen. Man brachte Eisenringe als erste Befestigungssysteme

an den emporstrebenden Stämmlingen an, um ein Auseinanderbrechen zu verhindern. Hohlräume am Stammfuß wurden von Maurer, wie damals üblich, zugemauert.

Alois Bernatzky zog man zehn Jahre später zu erneuten Baumsicherungsmaßnahmen hinzu. In der Baumzeitung von 1967 beschrieb er die nun erfolgten Arbeiten: Zunächst wurde die in die Krone führende Eisenleiter beseitigt. Die von Maurer angelegten Eisenringe wurden, da sie in die Stämmlinge eingewachsen waren, entfernt und durch Stahlseile ersetzt. Die zugemauerten Stammöffnungen wurden geöffnet, der Mulm entfernt, ebenso alle abgestorbenen Äste in der Krone. Auch ließ Bernatzky eine Tiefendüngung durchführen. Da die finanziellen Mittel nun aufgebraucht waren, stellte man weitere notwendige Arbeiten ein.

In den vergangenen Jahrzehnten sind nach Maurer und Bernatzky, den Pionieren der Baumpflege in Deutschland, weiterhin regelmäßige Kontrollen und Eingriffe durchgeführt worden. Die Heeder Riesenlinde präsentiert sich heute als ein vitaler, gesunder Baum, der noch viele weitere Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte, als Wahrzeichen und „Werbeträger“ des Ortes gedeihen dürfte.

## Borkener Paradies

Im Anschluss an die Kür der Heeder Linde wurde ganz in der Nähe eine Traubeneiche zur Erinnerung unseres Besuchs gepflanzt. Danach besuchten die Teilnehmer unter der Führung von Dr. Niels Gepp einen typischen Hudewald, das Borkener Paradies bei Meppen. Bereits 1937 wurde es als Naturschutzgebiet ausgewiesen. 1985 wurde es vom Land Niedersachsen erworben. Es ist Teil des FFH-Gebietes Ems und damit Teil des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“.

Das rund 30 Hektar große, in einer Schleife der Alten Ems befindliche Gelände zeigt modellhaft eine Hudelandschaft der nordwestdeutschen Geest. Die Vegetation ist durch regelmäßige Überflutungen der niedrigen Teile und durch höherliegende Sanddünen geprägt. Offene Dünen und offene Waldlandschaften wechseln einander stetig ab. Um den Bewuchs zu regulieren, werden jährlich je sechs Rinder und Pferde zur Waldweide eingetrieben. Damit soll eine Nutzung, wie sie früher üblich war, erfolgen.

Um Störungen der Pflanzen- und Tierwelt gering zu halten, wurde ein Pfad ausgewiesen. Charakteristisch sind verbissene, früher sicher auch geschneitete Altbäume der Stiel-Eiche (*Quercus robur*)



Vielältige Formen, Alters- und Zerfallsphasen zeigt die Stiel-Eiche im Borkener Paradies.

mit Unterwuchs von *Ilex aquifolium* und *Prunus spinosa*. Wir beobachteten auch die zunehmende Ausbreitung der Späten Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) – eine nicht unproblematische Art.

Viele teils von weit her angereiste Dendrologen nahmen die Gelegenheit zum Besuch weiterer Parks und Gärten der Region und der benachbarten Niederlande wahr. So durfte man sich keinesfalls die durch Eiben in Formschnitt geprägten, bundesweit bekannten spätbarocken Gärten von Gut Altenkamp in Aschendorf bei Papenburg und den Klostergarten von Schloss Clemenswerth in Sögel entgehen lassen, deren über 250-jährige Eibenhecken eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges darstellen. Weitere gartenkünstlerisch-dendrologische Besuche im Emsland können wir den Lesern sehr empfehlen.

**Volker André Bouffier, Eike J. Jablonski**

Die Literatur zu diesem Beitrag finden Sie unter [www.baumzeitung.de/downloads](http://www.baumzeitung.de/downloads).

## Termin Tipp

Während der GDA-Jahrestagung 2014 vom 19. bis 21. September in Badenweiler und Freiburg mit anschließender Auslandsreise vom 22. bis 26. September ins Elsass besuchen wir am 20. September auch den Schlosspark Ebnet bei Freiburg, wo sich die stärkste Schwarznuss (*Juglans nigra*, 6,70 Meter Stammumfang in 2011) Deutschlands befindet. Kontakt: [www.championtrees.de](http://www.championtrees.de).